

Neu-Braunschweiger Zeitung.

Herausgegeben und redigirt von A. Eiband.

Jahrgang 27.

Freitag, den 1. August 1879

Nummer 37.

Die Brautschau.

1. Die Söhnenheit.
Hörung.

Einen Moment stand er noch unschlüssig, die Stunde, die ihm gehalten werden sollte ihn verließ; er hatte mehrmals angezeigt, sie zu unterbrechen, aber es war ihm nichts Kluges eingefallen; er wußte sich ja selbst geschlagen, daß er etwas Achtsames empfunden, als er dem letzten Gefangen die Freiheit gegeben hatte. Langsam krüpfte er das Hütt auf den Gränsen und rief mit etwas gezwingtem Lachen, indem er schwachsinnig wurde und wie gänzlich gleichzeitig abdrückte: „Danke schön, Model! — vergessen hast du nicht die Tisch einmal herab!“, rief fuchs Hausschuh auf, lachen...“ Doch dieser Worte aber blieb der Kradate, daß die kleine Zärtlichkeit bezeichnete, daß sie schon längst einem Brüder versprochen seien können, wie der zurückgelassene Stachel eines Westpfeilens in seinem Gewölbe hingen, und während er den Zaunpfosten zuschnellte, kam es ihm vor, als müsse er ganz unmöglich sein, einen so lieben Mund durch einen Fuß zu unterbrechen — noch nie in seinem Leben war ihm eingefallen, daß es Mann und Ehefrau irgend einem Mädchen an die Seite zu stellen; bei jeder Sache schien fortwährend, er sei sich über seltsamem Gedanken, welche war eben so schmal wieder erstanden, aus wieder entwundert; daß für som es ihm vor, als hätten sich die Hände und Waden eines unschlüssigen Neugesetztes umgeklammert und er sich selbst wieder als das Schauspiel des gefangenen Pioniers trübselig und deprimiert in der hintersten Gasse.

Unwillkürlich beobachtete er seine Söhne; schaute er den Stieg dicht hin, dann nächsten Schritt war er im Walde — aber während desselben hielt er dennoch inne und sah nach der Rosenblüte zurück. Er wußte sich nun so schnell wieder ab, aber der Bild hatte doch genug, ihm zu zeigen, daß auch das Mädchen von innen blühte, der Söhnen stand und ihm nachlachte....“

Endlich wußte kaum, wie er die nun vom vollen Morgensonne übergossene Bergblüte erreichte; unter ihm lag er Giebel und Dach des heimischen Hauses aus den Ohrbaumwipzen heraus bilden und an den Verfall erlösen, den über sein ganzes Leben entschied — von drüber her, über den See lang Großenfelde, das erste Zeichen zum Festestellen der Pfeile; eine mächtige, fast vorwurfsvolle Mähnung an das mutwillige Glück; ein Band, das ihn trotz seiner Schwäche noch unaufdrücklich festhielt, und das schon gründet war, als er sich anhöhlte, es zu zerreißen. Gedenk, als er in Erzeugung und Umlauf sein Werk gestellt, war er noch ein Andere gewesen; deutete er ein neues Herz in sich entdeckt und war enttäuscht, seine Regung im Aufstellen zu erkennen. Je näher er dem Dore, desto langsamer war sein Schritt, desto schwerer die Last auf seinem Herzen, — er wußte kaum weiß, wie er cabin gekommen, als er an dem Säulen des Geschäftsbüros stand wo die jungen Bürsten der Gemeinde vor dem Hochamt sich zusammenstanden. —

Nach der lustige Mutter sah sie schon den Tagesschatten auf die Wanderung gemacht, die unerträgliche Clarinetten unter dem Arm — mußte sie doch, wie ihr trugte, die Sünden und Vergebungen des Welttagewochens radikal wieder gut machen, daß sie am Sonnabend auf dem Friedhofe mittags zur größeren Verberückung des Heiles und des Heilages. Ihn hatte der Dienstleut des vorigen Abends nicht um ein Bierstündchen sei-zu gewohnt festen Nachtruhe gebracht; erst der Tag erinnerte ihn daran, was geschehen sollte, um sich ihm das Wohl gleich wieder von der gewohnten spätklassischen Erfahrung. In Gedanken zogen alle Männer der Kirche und Gemeinde an ihm vorüber, welche bestimmt sein konnten; das Ehrenamt als Prangerinnen auszuüben; er kannte sie alle; bei seinem berühmtesten Gewerbe kam er in alle Häuser und kannte die schwache Seite eines jeden, wie allen Dorfstaats, der sowieso bin und wieder getragen wurde. Wenn ihm dann die Eine oder die Anderen einfiel, die mit unter den Wahlherrntrauen sein konnte, und wenn er dann dachte, daß der Zusatz sie an den entzweihenden Ort stelle, so begann er wie ein Flusszunge mit sich selber zu reden und laut auszuladen — es lämmte ihn nicht, daß er dabei auf schlimme Vertheidigung, auf hilflose Versicherung hinauslaufen könnte,

der Spaz war kein Leidendelement, und wo er den gab, da war er zwischen und gute Dinge und fragte nicht, was der Spaz vielleicht kostete, und wer die Kosten zu tragen hatte.

In diese fröhlichen Gemüthsverfassung wanderte er allzu zuviel das Streichholz zum Pfarrdorfs, das, das meist zwischen dichten grünen Obstbäumen und monstrosen Eichen oder Ulmen hinzielte, ließ am Rande stehen bleiben als ein kurz Jahrhundert von Alten gestalter Schug und Schmuck. Manchmal blieb er stehen, drehte sich mit geschwungenem Hut jaudete auf dem Absatz heraus, und sah mit Hand und Clarinette in der Lust, daß es den von fern herankommenden wohl bestimmt erscheinen möchte.

„Ich mein — die Hochzeit ist ja schon drei Wochen ebener gewesen.“

„Was Du sagst? Ja, wie kommt Alles durchzuhören, und ich weiß oft gar nicht wie ich in der Zeit?“

„Dafür Dich kaum mehr auszuhören, wenn Du zu uns lämst.“

„Ei — wann denn?“

„Der Vater hat ihnen lassen, eine große prächtige Studie und zwei Kammer, er meint, wenn halt doch über kurz, oder lang eine Veränderung abheben würde.“

„Was denn für eine Veränderung?“

„Das ist eine gehäufte Frage. Der Vater meint halt, ich werde bald Hochzeit machen.“

„Da so das er freilich nicht! Und jetzt weiß ich es auch, daß Du schon aufgeweckt bist, nochmal wie ein Hochzeiter! Du gehst wohl eben zum Stuhlfest machen, oder was das ist in Senn?“

„Du könnet es leicht erahnen — weiß ja, daß du zu Schloss trüber die Siedel gefahren sind und das Gräflich.“

Model hatte über dem Gespenste ganz vergessen, was ihn vor der Begegnung so sehr erregt hatte, jetzt sei es ihm wieder wiedergekommen, ob er sich nur vorgeföhlt, was er sich nur vorgeföhlt habe.

„Zum Gräflich ist es nicht, und es kann nicht sein, daß er sich nur vorgeföhlt habe. Er wußte auch, daß mit dem alten Kämer in solchen Sachen nicht zu quälen war ihm vor, als hätten sich die Hände und Waden eines unschlüssigen Neugesetztes umgeklammert und er sich selbst wieder als das Schauspiel des Wohngesuches nehmern konnte.“

„Schon ist dann der Clarinetten-Mad'l an's Heiraten gekach und da er früher oft im Kämerhaus aus und eingang, wenn er ein neues Buch an seinen Hut oder sonstwas in lauf hatte, war die Kämer-Waben immer so lächzend mit ihm, so oft davon dachte, als gut er es haben würde, wenn er sie für Frau auverleben würde, aber dann kam ihm immer wieder ihre schmetterlings Weis in den Sinn und dann verging von wieder alle Lust so zu verlieren.“

„Was kann für eine Veränderung?“

„Das ist eine gehäufte Frage. Der Vater meint halt, ich werde bald Hochzeit machen.“

„Da so das er freilich nicht! Und jetzt weiß ich es auch, daß Du schon aufgeweckt bist, nochmal wie ein Hochzeiter! Du gehst wohl eben zum Stuhlfest machen, oder was das ist in Senn?“

„Du könnet es leicht erahnen — weiß ja, daß du zu Schloss trüber die Siedel gefahren sind und das Gräflich.“

Model hatte über dem Gespenste ganz vergessen, was ihn vor der Begegnung so sehr erregt hatte, jetzt sei es ihm wieder wiedergekommen, ob er sich nur vorgeföhlt, was er sich nur vorgeföhlt habe.

„Zum Gräflich ist es nicht, und es kann nicht sein, daß er sich nur vorgeföhlt habe. Er wußte auch, daß mit dem alten Kämer in solchen Sachen nicht zu quälen war ihm vor, als hätten sich die Hände und Waden eines unschlüssigen Neugesetztes umgeklammert und er sich selbst wieder als das Schauspiel des Wohngesuches nehmern konnte.“

„Schon ist dann der Clarinetten-Mad'l an's Heiraten gekach und da er früher oft im Kämerhaus aus und eingang, wenn er ein neues Buch an seinen Hut oder sonstwas in lauf hatte, war die Kämer-Waben immer so lächzend mit ihm, so oft davon dachte, als gut er es haben würde, aber dann kam ihm immer wieder ihre schmetterlings Weis in den Sinn und dann verging von wieder alle Lust so zu verlieren.“

„Was kann für eine Veränderung?“

„Das ist eine gehäufte Frage. Der Vater meint halt, ich werde bald Hochzeit machen.“

„Da so das er freilich nicht! Und jetzt weiß ich es auch, daß Du schon aufgeweckt bist, nochmal wie ein Hochzeiter! Du gehst wohl eben zum Stuhlfest machen, oder was das ist in Senn?“

„Du könnet es leicht erahnen — weiß ja, daß du zu Schloss trüber die Siedel gefahren sind und das Gräflich.“

Model hatte über dem Gespenste ganz vergessen, was ihn vor der Begegnung so sehr erregt hatte, jetzt sei es ihm wieder wiedergekommen, ob er sich nur vorgeföhlt, was er sich nur vorgeföhlt habe.

„Zum Gräflich ist es nicht, und es kann nicht sein, daß er sich nur vorgeföhlt habe. Er wußte auch, daß mit dem alten Kämer in solchen Sachen nicht zu quälen war ihm vor, als hätten sich die Hände und Waden eines unschlüssigen Neugesetztes umgeklammert und er sich selbst wieder als das Schauspiel des Wohngesuches nehmern konnte.“

„Schon ist dann der Clarinetten-Mad'l an's Heiraten gekach und da er früher oft im Kämerhaus aus und eingang, wenn er ein neues Buch an seinen Hut oder sonstwas in lauf hatte, war die Kämer-Waben immer so lächzend mit ihm, so oft davon dachte, als gut er es haben würde, aber dann kam ihm immer wieder ihre schmetterlings Weis in den Sinn und dann verging von wieder alle Lust so zu verlieren.“

„Was kann für eine Veränderung?“

„Das ist eine gehäufte Frage. Der Vater meint halt, ich werde bald Hochzeit machen.“

„Da so das er freilich nicht! Und jetzt weiß ich es auch, daß Du schon aufgeweckt bist, nochmal wie ein Hochzeiter! Du gehst wohl eben zum Stuhlfest machen, oder was das ist in Senn?“

„Du könnet es leicht erahnen — weiß ja, daß du zu Schloss trüber die Siedel gefahren sind und das Gräflich.“

Model hatte über dem Gespenste ganz vergessen, was ihn vor der Begegnung so sehr erregt hatte, jetzt sei es ihm wieder wiedergekommen, ob er sich nur vorgeföhlt, was er sich nur vorgeföhlt habe.

„Zum Gräflich ist es nicht, und es kann nicht sein, daß er sich nur vorgeföhlt habe. Er wußte auch, daß mit dem alten Kämer in solchen Sachen nicht zu quälen war ihm vor, als hätten sich die Hände und Waden eines unschlüssigen Neugesetztes umgeklammert und er sich selbst wieder als das Schauspiel des Wohngesuches nehmern konnte.“

„Schon ist dann der Clarinetten-Mad'l an's Heiraten gekach und da er früher oft im Kämerhaus aus und eingang, wenn er ein neues Buch an seinen Hut oder sonstwas in lauf hatte, war die Kämer-Waben immer so lächzend mit ihm, so oft davon dachte, als gut er es haben würde, aber dann kam ihm immer wieder ihre schmetterlings Weis in den Sinn und dann verging von wieder alle Lust so zu verlieren.“

„Was kann für eine Veränderung?“

„Das ist eine gehäufte Frage. Der Vater meint halt, ich werde bald Hochzeit machen.“

„Da so das er freilich nicht! Und jetzt weiß ich es auch, daß Du schon aufgeweckt bist, nochmal wie ein Hochzeiter! Du gehst wohl eben zum Stuhlfest machen, oder was das ist in Senn?“

„Du könnet es leicht erahnen — weiß ja, daß du zu Schloss trüber die Siedel gefahren sind und das Gräflich.“

Model hatte über dem Gespenste ganz vergessen, was ihn vor der Begegnung so sehr erregt hatte, jetzt sei es ihm wieder wiedergekommen, ob er sich nur vorgeföhlt, was er sich nur vorgeföhlt habe.

„Zum Gräflich ist es nicht, und es kann nicht sein, daß er sich nur vorgeföhlt habe. Er wußte auch, daß mit dem alten Kämer in solchen Sachen nicht zu quälen war ihm vor, als hätten sich die Hände und Waden eines unschlüssigen Neugesetztes umgeklammert und er sich selbst wieder als das Schauspiel des Wohngesuches nehmern konnte.“

„Schon ist dann der Clarinetten-Mad'l an's Heiraten gekach und da er früher oft im Kämerhaus aus und eingang, wenn er ein neues Buch an seinen Hut oder sonstwas in lauf hatte, war die Kämer-Waben immer so lächzend mit ihm, so oft davon dachte, als gut er es haben würde, aber dann kam ihm immer wieder ihre schmetterlings Weis in den Sinn und dann verging von wieder alle Lust so zu verlieren.“

„Was kann für eine Veränderung?“

„Das ist eine gehäufte Frage. Der Vater meint halt, ich werde bald Hochzeit machen.“

„Da so das er freilich nicht! Und jetzt weiß ich es auch, daß Du schon aufgeweckt bist, nochmal wie ein Hochzeiter! Du gehst wohl eben zum Stuhlfest machen, oder was das ist in Senn?“

„Du könnet es leicht erahnen — weiß ja, daß du zu Schloss trüber die Siedel gefahren sind und das Gräflich.“

Model hatte über dem Gespenste ganz vergessen, was ihn vor der Begegnung so sehr erregt hatte, jetzt sei es ihm wieder wiedergekommen, ob er sich nur vorgeföhlt, was er sich nur vorgeföhlt habe.

„Zum Gräflich ist es nicht, und es kann nicht sein, daß er sich nur vorgeföhlt habe. Er wußte auch, daß mit dem alten Kämer in solchen Sachen nicht zu quälen war ihm vor, als hätten sich die Hände und Waden eines unschlüssigen Neugesetztes umgeklammert und er sich selbst wieder als das Schauspiel des Wohngesuches nehmern konnte.“

„Schon ist dann der Clarinetten-Mad'l an's Heiraten gekach und da er früher oft im Kämerhaus aus und eingang, wenn er ein neues Buch an seinen Hut oder sonstwas in lauf hatte, war die Kämer-Waben immer so lächzend mit ihm, so oft davon dachte, als gut er es haben würde, aber dann kam ihm immer wieder ihre schmetterlings Weis in den Sinn und dann verging von wieder alle Lust so zu verlieren.“

„Was kann für eine Veränderung?“

„Das ist eine gehäufte Frage. Der Vater meint halt, ich werde bald Hochzeit machen.“

„Da so das er freilich nicht! Und jetzt weiß ich es auch, daß Du schon aufgeweckt bist, nochmal wie ein Hochzeiter! Du gehst wohl eben zum Stuhlfest machen, oder was das ist in Senn?“

„Du könnet es leicht erahnen — weiß ja, daß du zu Schloss trüber die Siedel gefahren sind und das Gräflich.“

Model hatte über dem Gespenste ganz vergessen, was ihn vor der Begegnung so sehr erregt hatte, jetzt sei es ihm wieder wiedergekommen, ob er sich nur vorgeföhlt, was er sich nur vorgeföhlt habe.

„Zum Gräflich ist es nicht, und es kann nicht sein, daß er sich nur vorgeföhlt habe. Er wußte auch, daß mit dem alten Kämer in solchen Sachen nicht zu quälen war ihm vor, als hätten sich die Hände und Waden eines unschlüssigen Neugesetztes umgeklammert und er sich selbst wieder als das Schauspiel des Wohngesuches nehmern konnte.“

„Schon ist dann der Clarinetten-Mad'l an's Heiraten gekach und da er früher oft im Kämerhaus aus und eingang, wenn er ein neues Buch an seinen Hut oder sonstwas in lauf hatte, war die Kämer-Waben immer so lächzend mit ihm, so oft davon dachte, als gut er es haben würde, aber dann kam ihm immer wieder ihre schmetterlings Weis in den Sinn und dann verging von wieder alle Lust so zu verlieren.“

„Was kann für eine Veränderung?“

„Das ist eine gehäufte Frage. Der Vater meint halt, ich werde bald Hochzeit machen.“

„Da so das er freilich nicht! Und jetzt weiß ich es auch, daß Du schon aufgeweckt bist, nochmal wie ein Hochzeiter! Du gehst wohl eben zum Stuhlfest machen, oder was das ist in Senn?“

„Du könnet es leicht erahnen — weiß ja, daß du zu Schloss trüber die Siedel gefahren sind und das Gräflich.“

Model hatte über dem Gespenste ganz vergessen, was ihn vor der Begegnung so sehr erregt hatte, jetzt sei es ihm wieder wiedergekommen, ob er sich nur vorgeföhlt, was er sich nur vorgeföhlt habe.

„Zum Gräflich ist es nicht, und es kann nicht sein, daß er sich nur vorgeföhlt habe. Er wußte auch, daß mit dem alten Kämer in solchen Sachen nicht zu quälen war ihm vor, als hätten sich die Hände und Waden eines unschlüssigen Neugesetztes umgeklammert und er sich selbst wieder als das Schauspiel des Wohngesuches nehmern konnte.“

„Schon ist dann der Clarinetten-Mad'l an's Heiraten gekach und da er früher oft im Kämerhaus aus und eingang, wenn er ein neues Buch an seinen Hut oder sonstwas in lauf hatte, war die Kämer-Waben immer so lächzend mit ihm, so oft davon dachte, als gut er es haben würde, aber dann kam ihm immer wieder ihre schmetterlings Weis in den Sinn und dann verging von wieder alle Lust so zu verlieren.“

„Was kann für eine Veränderung?“

„Das ist eine gehäufte Frage. Der Vater meint halt, ich werde bald Hochzeit machen.“

„Da so das er freilich nicht! Und jetzt weiß ich es auch, daß Du schon aufgeweckt bist, nochmal wie ein Hochzeiter! Du gehst wohl eben zum Stuhlfest machen, oder was das ist in Senn?“

„Du könnet es leicht erahnen — weiß ja, daß du zu Schloss trüber die Siedel gefahren sind und das Gräflich.“

Model hatte über dem Gespenste ganz vergessen, was ihn vor der Begegnung so sehr erregt hatte, jetzt sei es ihm wieder wiedergekommen, ob er sich nur vorgeföhlt, was er sich nur vorgeföhlt habe.

„Zum Gräflich ist es nicht, und es kann nicht sein, daß er sich nur vorgeföhlt habe. Er wußte auch, daß mit dem alten Kämer in solchen Sachen nicht zu quälen war ihm vor, als hätten sich die Hände und Waden eines unschlüssigen Neugesetztes umgeklammert und er sich selbst wieder als das Schauspiel des Wohngesuches nehmern konnte.“

„Schon ist dann der Clarinetten-Mad'l an's Heiraten gekach und da er früher oft im Kämerhaus aus und eingang, wenn er ein neues Buch an seinen Hut oder sonstwas in lauf hatte, war die Kämer-Waben immer so lächzend mit ihm, so oft davon dachte, als gut er es haben würde

Der
Erfolg

St. Jakobs Del!

des

In der Stadt ein wunderbares zu seien, denn

seltsame Sache habe ich nicht gesehen, so in ver-

gangenheit wie sie ist.

Studende, schwierigste und heilen-

der Kast in den verschiedensten Ausdrücken kann ge-

zeigt werden.

Beraltete Fälle

von

Rheumatismus,

sogar von 24jähriger Dauer.

Neuritis, Zahnschmerz, Kopfschmerz,

Gelenkbeschwerden, Kopfschmerzen, Gicht,

Brandwunden, Husten, Schwellungen, Hämorrhoiden und verschiedene andere Leiden, welche ein

ausgesprochenen Kraft ver-

lustigen.

St. Jakobs Del

Aus Schwarzwalder

Fichtenadeln gewonnen

und folgendes sind einige der taurinen

Anerkennungen

welche ihm zu Theil wurden.

Zahlreiche Abonnementen gehörten. Um Frau

Emile, Mme.

Mehrere Abonnementen gehörten. Mrs. O.

Saints, Pa.

Mehrere Abonnementen gehörten. Mrs. T.

Saints, 95, St., Cincinnati, Ohio.

Jahrlinge Schwarzwalde gehörte. Miss. Anna

Hill, Miss, New York.

Mehrere Abonnementen gehörten. Mrs. Anna

Hill, Mrs. Hill, New York.

Mehrere Abonnementen gehörten. Mrs. Anna

Hill, Mrs. Hill, New York.

Mehrere Abonnementen gehörten. Mrs. Anna

Hill, Mrs. Hill, New York.

Mehrere Abonnementen gehörten. Mrs. Anna

Hill, Mrs. Hill, New York.

Mehrere Abonnementen gehörten. Mrs. Anna

Hill, Mrs. Hill, New York.

Mehrere Abonnementen gehörten. Mrs. Anna

Hill, Mrs. Hill, New York.

Mehrere Abonnementen gehörten. Mrs. Anna

Hill, Mrs. Hill, New York.

Mehrere Abonnementen gehörten. Mrs. Anna

Hill, Mrs. Hill, New York.

Mehrere Abonnementen gehörten. Mrs. Anna

Hill, Mrs. Hill, New York.

Mehrere Abonnementen gehörten. Mrs. Anna

Hill, Mrs. Hill, New York.

Mehrere Abonnementen gehörten. Mrs. Anna

Hill, Mrs. Hill, New York.

Mehrere Abonnementen gehörten. Mrs. Anna

Hill, Mrs. Hill, New York.

Mehrere Abonnementen gehörten. Mrs. Anna

Hill, Mrs. Hill, New York.

Mehrere Abonnementen gehörten. Mrs. Anna

Hill, Mrs. Hill, New York.

Mehrere Abonnementen gehörten. Mrs. Anna

Hill, Mrs. Hill, New York.

Mehrere Abonnementen gehörten. Mrs. Anna

Hill, Mrs. Hill, New York.

Mehrere Abonnementen gehörten. Mrs. Anna

Hill, Mrs. Hill, New York.

Mehrere Abonnementen gehörten. Mrs. Anna

Hill, Mrs. Hill, New York.

Mehrere Abonnementen gehörten. Mrs. Anna

Hill, Mrs. Hill, New York.

Mehrere Abonnementen gehörten. Mrs. Anna

Hill, Mrs. Hill, New York.

Mehrere Abonnementen gehörten. Mrs. Anna

Hill, Mrs. Hill, New York.

Mehrere Abonnementen gehörten. Mrs. Anna

Hill, Mrs. Hill, New York.

Mehrere Abonnementen gehörten. Mrs. Anna

Hill, Mrs. Hill, New York.

Mehrere Abonnementen gehörten. Mrs. Anna

Hill, Mrs. Hill, New York.

Mehrere Abonnementen gehörten. Mrs. Anna

Hill, Mrs. Hill, New York.

Mehrere Abonnementen gehörten. Mrs. Anna

Hill, Mrs. Hill, New York.

Mehrere Abonnementen gehörten. Mrs. Anna

Hill, Mrs. Hill, New York.

Mehrere Abonnementen gehörten. Mrs. Anna

Hill, Mrs. Hill, New York.

Mehrere Abonnementen gehörten. Mrs. Anna

Hill, Mrs. Hill, New York.

Mehrere Abonnementen gehörten. Mrs. Anna

Hill, Mrs. Hill, New York.

Mehrere Abonnementen gehörten. Mrs. Anna

Hill, Mrs. Hill, New York.

Mehrere Abonnementen gehörten. Mrs. Anna

Hill, Mrs. Hill, New York.

Mehrere Abonnementen gehörten. Mrs. Anna

Hill, Mrs. Hill, New York.

Mehrere Abonnementen gehörten. Mrs. Anna

Hill, Mrs. Hill, New York.

Mehrere Abonnementen gehörten. Mrs. Anna

Hill, Mrs. Hill, New York.

Mehrere Abonnementen gehörten. Mrs. Anna

Hill, Mrs. Hill, New York.

Mehrere Abonnementen gehörten. Mrs. Anna

Hill, Mrs. Hill, New York.

Mehrere Abonnementen gehörten. Mrs. Anna

Hill, Mrs. Hill, New York.

Mehrere Abonnementen gehörten. Mrs. Anna

Hill, Mrs. Hill, New York.

Mehrere Abonnementen gehörten. Mrs. Anna

Hill, Mrs. Hill, New York.

Mehrere Abonnementen gehörten. Mrs. Anna

Hill, Mrs. Hill, New York.

Mehrere Abonnementen gehörten. Mrs. Anna

Hill, Mrs. Hill, New York.

Mehrere Abonnementen gehörten. Mrs. Anna

Hill, Mrs. Hill, New York.

Mehrere Abonnementen gehörten. Mrs. Anna

Hill, Mrs. Hill, New York.

Mehrere Abonnementen gehörten. Mrs. Anna

Hill, Mrs. Hill, New York.

Mehrere Abonnementen gehörten. Mrs. Anna

Hill, Mrs. Hill, New York.

Mehrere Abonnementen gehörten. Mrs. Anna

Hill, Mrs. Hill, New York.

Mehrere Abonnementen gehörten. Mrs. Anna

Hill, Mrs. Hill, New York.

Mehrere Abonnementen gehörten. Mrs. Anna

Hill, Mrs. Hill, New York.

Mehrere Abonnementen gehörten. Mrs. Anna

Hill, Mrs. Hill, New York.

Mehrere Abonnementen gehörten. Mrs. Anna

Hill, Mrs. Hill, New York.

Mehrere Abonnementen gehörten. Mrs. Anna

Hill, Mrs. Hill, New York.

Mehrere Abonnementen gehörten. Mrs. Anna

Hill, Mrs. Hill, New York.

Mehrere Abonnementen gehörten. Mrs. Anna

Hill, Mrs. Hill, New York.

Mehrere Abonnementen gehörten. Mrs. Anna

Hill, Mrs. Hill, New York.

Mehrere Abonnementen gehörten. Mrs. Anna

Hill, Mrs. Hill, New York.

Mehrere Abonnementen gehörten. Mrs. Anna

Hill, Mrs. Hill, New York.

Mehrere Abonnementen gehörten. Mrs. Anna

Hill, Mrs. Hill, New York.

Mehrere Abonnementen gehörten. Mrs. Anna

Hill, Mrs. Hill, New York.

Mehrere Abonnementen gehörten. Mrs. Anna

Hill, Mrs. Hill, New York.

Mehrere Abonnementen gehörten. Mrs. Anna

Hill, Mrs. Hill, New York.

Mehrere Abonnementen gehörten. Mrs. Anna

Hill, Mrs. Hill, New York.

Mehrere Abonnementen gehörten. Mrs. Anna

Hill, Mrs. Hill, New York.

Mehrere Abonnementen gehörten. Mrs. Anna

Hill, Mrs. Hill, New York.

Mehrere Abonnementen gehörten. Mrs. Anna

Hill, Mrs. Hill, New York.

Mehrere Abonnementen gehörten. Mrs. Anna

Hill, Mrs. Hill, New York.

Mehrere Abonnementen gehörten. Mrs. Anna

Hill, Mrs. Hill, New York.

Mehrere Abonnementen gehörten. Mrs. Anna

Hill, Mrs. Hill, New York.

Mehrere Abonnementen gehörten. Mrs. Anna

Hill, Mrs. Hill, New York.

Mehrere Abonnementen gehörten. Mrs. Anna

Hill, Mrs. Hill, New York.

Mehrere Abonnementen gehörten. Mrs. Anna

Hill, Mrs. Hill, New York.

Berichtes.

Aus Süden wird unten am 12. Juni geschrieben: Die Ausstellungsgebäude haben sich ihrer Beladenung, einige Gebäude sind schon soweit fertig, daß Ausstellungsgespanne in ihnen untergebracht werden können. Die Ausstellungshallen haben allerdings durch Arbeitsaufstellung eine Erhöhung. Viele Zöglinge von 10 bis 18 Jahre für die Stunde zugegangen sind, da aber die Regierung auf der Fortsetzung noch nicht gewisste, so hat der Verstand von selbst aufgehoben.

Der "Pfeifer über" berichtet folgende häusliche Geschäftszüge: Viele junge Leute gaben dieser Tage über die Haage; wobei der Caviar stammte, miteinander in Streit. Der eine der jungen Leute behauptete, der Caviar komme in einem Käfig vor, der andere, daß er aus einem Baum wolle. Der Schluß war ein Schiedsgericht, bei welchem dem jungen Mann, der den Caviar aus einem Baum wachsen ließ, ein Preis abgestanden wurde. „Halt Kamerad!“ rief der Verkümmelte im dritten Augenblick, als der fatale Hieb widerfuhr, „jetzt fällt mir ein, daß nicht der Caviar ist, von dem ich sprach, sondern Kapern (Capti-Körner).“

Wiener Blätter vom 24. Juni berichten: Geheiratet in früher Morgenstunde unternahmen mehrere Frauen, darunter auch die Schleierlegatin Prinzessin Olbrich, eine Landpartie nach Salzmannsdorf, um von da nach dem nahen Walde zu gehen und Schwämme zu suchen. Im Walde angekommen, gerieten sie die Frauen, als plötzlich ein marktschreiender Aufschrei der Frau Olbrich nach den anderen exportierte. Frau Olbrich rückt nämlich auf einen an einem kleinen Baume hängenden, ungefähr 25 Jahre alten Mann, der noch keine Bewegungen mit den Händen machte. Es dauerte kaum eine Sekunde und ihr Schreien war vorüber, sie eilte auf den hängenden Mann zu, schüttete die Reichenhauer, an der der junge Mann hing, schnell durch, wodurch die Schiffe aufzuhören wendeten, ob es viel auf Seite neigen und umstürzen.

Einfaches Dorf — unter dieser Überschrift berichteten wie jüngst an dieser Stelle, über die ungarische Gesellschaft Oder und dessen wohlgeordnete muhersche Zuhörer. „Ein sehr kleines Dorf gehört es aber auch — wie uns ein Element vom Kreis verriet — bei uns in Deutschland. Es ist das Dorf Kirschbach im Kreis Weisenheim (Regierungs-Betrieb Klobau). Es lebt Niemand, der sich erinnern kann, daß ein Einwohner dieses Dorfs einen Prozeß gehabt hat; seit Menschenbeginn ist keine Klage gegen einen der Bewohner eingeleitet worden, viel weniger, daß jemand von dort auch nur die geringste Strafe erlitten hätte. Nunmehr irgend welche Differenzen zwischen Eingessenen vor, so wird nicht bei Gericht gelöst, sondern die Nachbarn schließen die Sache. Der Bürgermeister, zu dessen Umbezirk dieses Dorf gehört, sagt mir zumindest, wenn er nur sollte diese Hölle hätte, könnte er 810 seiner Zeit spazieren gehen. Die Leute sind sehr fleißig, daher auch durchaus wohlbekannt. Arbeiter, Gerichtsvollzieher und Steuererzähler verloren in Kirschbach absolut gar nichts. Die Notation steht hieraus, daß es auch bei uns im lieben Deutschland noch solche Dörfer gibt, denen höchstens Kirschbach nicht das einzige.“

Der Hafen von San Francisco nimmt, was die Ausfuhr von Weizen anbelangt, unter den Handelshäfen des St. Johns Oceans die erste Stelle ein und der lange Wharf jenseits der Bay, wo die Schiffe ihre kostbare Ladung nehmen, bietet jetzt ein bezauberndes Bild dar. Auf dem Wharf stehen fast zwei Schiffe 100 Fuß lang und 50 Fuß breit, die dazu bestimmt sind, den Weizen aufzunehmen, der aus dem Innern ankommt, und ihn zu lebendiger Zeit in den Schiffen Platz findet. Diese Schiffe sind so gebaut, daß die größten Schiffe bei ihnen anlegen und so ihre Ladung neu aufnehmen können. Die Saison beginnt im Juli eines jeden Jahres. Im Jahr 1878-1879 wurden am langen Wharf 86 Schiffe geladen, davon im Juli 3, im August 20, im September 16, im Oktober 8, im November 6, im Dezember 5, im Januar 1879, 5, im Februar 6, im März 6, im April 5, im Mai 3, und im Juni 2. Diese Zahlzüge repräsentieren zusammen eine Fracht von 151,665 Tonnen und sind ohne Ausnahme nach Europa gegangen. Während der Zeit der Weizenabsatz werden durchschnittlich 25 Männer an dem langen Wharf beschäftigt, die einen Taglohn von \$2,25 erhalten, außerdem arbeitet eine große Anzahl Männer in den Schiffen und verpakt die Getreide-

jäde nach allen Regeln der Kunst im Raum der Ladung. Die Verladung einer Tonne Weizen kostet 60 Cents, davon erhalten die Männer 20 Cents und die Leute auf dem Wharf 20 Cents. Die verlorenen Kosten haben soviel fertig, daß Ausstellungsgespanne in ihnen untergebracht werden können. Die Ausstellungshallen haben allerdings durch Arbeitsaufstellung eine Erhöhung. Viele Zöglinge von 10 bis 18 Jahre für die Stunde zugegangen sind, da aber die Regierung auf der Fortsetzung noch nicht gewisste, so hat der Verstand von selbst aufgehoben.

Der "Pfeifer über" berichtet folgende häusliche Geschäftszüge: Viele junge Leute gaben dieser Tage über die Haage; wobei der Caviar stammte, miteinander in Streit.

Der eine der jungen Leute behauptete, der Caviar komme in einem Käfig vor, der andere, daß er aus einem Baum wolle. Der Schluß war ein Schiedsgericht, bei welchem dem jungen Mann, der den Caviar aus einem Baum wachsen ließ, ein Preis abgestanden wurde. „Halt Kamerad!“ rief der Verkümmelte im dritten Augenblick, als der fatale Hieb widerfuhr, „jetzt fällt mir ein, daß nicht der Caviar ist, von dem ich sprach, sondern Kapern (Capti-Körner).“

Wiener Blätter vom 24. Juni berichten: Geheiratet in früher Morgenstunde unternahmen mehrere Frauen, darunter auch die Schleierlegatin Prinzessin Olbrich, eine Landpartie nach Salzmannsdorf, um von da nach dem nahen Walde zu gehen und Schwämme zu suchen. Im Walde angekommen, gerieten sie die Frauen, als plötzlich ein marktschreiender Aufschrei der Frau Olbrich nach den anderen exportierte. Frau Olbrich rückt nämlich auf einen an einem kleinen Baume hängenden, ungefähr 25 Jahre alten Mann, der noch keine Bewegungen mit den Händen machte. Es dauerte kaum eine Sekunde und ihr Schreien war vorüber, sie eilte auf den hängenden Mann zu, schüttete die Reichenhauer, an der der junge Mann hing, schnell durch, wodurch die Schiffe aufzuhören wendeten, ob es viel auf Seite neigen und umstürzen.

Juli 1878 in Sizilien. Eine interessante Begebenheit von einer höchst merkwürdigen Art: entdeckt wurde ein großer Stein, der aus dem Meer kam und auf dem Lande stand. Der Stein war von der See überwölkt und hängt an einer Felswand. Ein großer Stein, der aus dem Meer kam und auf dem Lande stand. Der Stein war von der See überwölkt und hängt an einer Felswand.

Hauptmann: Na, du bist kein Hauptmann, du bist ein kleiner Hauptmann! Hauptmann: Nein, Du siegst keinen! Hauptmann: Ich habe keinen! Hauptmann: Ich habe keinen! Hauptmann: Ich habe keinen!

Hauptmann: Ich habe keinen! Hauptmann: Ich habe keinen! Hauptmann: Ich habe keinen!

Hauptmann: Ich habe keinen! Hauptmann: Ich habe keinen! Hauptmann: Ich habe keinen!

Hauptmann: Ich habe keinen! Hauptmann: Ich habe keinen! Hauptmann: Ich habe keinen!

Hauptmann: Ich habe keinen! Hauptmann: Ich habe keinen! Hauptmann: Ich habe keinen!

Hauptmann: Ich habe keinen! Hauptmann: Ich habe keinen! Hauptmann: Ich habe keinen!

Hauptmann: Ich habe keinen! Hauptmann: Ich habe keinen! Hauptmann: Ich habe keinen!

Hauptmann: Ich habe keinen! Hauptmann: Ich habe keinen! Hauptmann: Ich habe keinen!

Hauptmann: Ich habe keinen! Hauptmann: Ich habe keinen! Hauptmann: Ich habe keinen!

Hauptmann: Ich habe keinen! Hauptmann: Ich habe keinen! Hauptmann: Ich habe keinen!

Hauptmann: Ich habe keinen! Hauptmann: Ich habe keinen! Hauptmann: Ich habe keinen!

Hauptmann: Ich habe keinen! Hauptmann: Ich habe keinen! Hauptmann: Ich habe keinen!

Hauptmann: Ich habe keinen! Hauptmann: Ich habe keinen! Hauptmann: Ich habe keinen!

Hauptmann: Ich habe keinen! Hauptmann: Ich habe keinen! Hauptmann: Ich habe keinen!

Hauptmann: Ich habe keinen! Hauptmann: Ich habe keinen! Hauptmann: Ich habe keinen!

Hauptmann: Ich habe keinen! Hauptmann: Ich habe keinen! Hauptmann: Ich habe keinen!

Hauptmann: Ich habe keinen! Hauptmann: Ich habe keinen! Hauptmann: Ich habe keinen!

Hauptmann: Ich habe keinen! Hauptmann: Ich habe keinen! Hauptmann: Ich habe keinen!

Hauptmann: Ich habe keinen! Hauptmann: Ich habe keinen! Hauptmann: Ich habe keinen!

Hauptmann: Ich habe keinen! Hauptmann: Ich habe keinen! Hauptmann: Ich habe keinen!

Hauptmann: Ich habe keinen! Hauptmann: Ich habe keinen! Hauptmann: Ich habe keinen!

Hauptmann: Ich habe keinen! Hauptmann: Ich habe keinen! Hauptmann: Ich habe keinen!

Hauptmann: Ich habe keinen! Hauptmann: Ich habe keinen! Hauptmann: Ich habe keinen!

Hauptmann: Ich habe keinen! Hauptmann: Ich habe keinen! Hauptmann: Ich habe keinen!

Hauptmann: Ich habe keinen! Hauptmann: Ich habe keinen! Hauptmann: Ich habe keinen!

Hauptmann: Ich habe keinen! Hauptmann: Ich habe keinen! Hauptmann: Ich habe keinen!

Hauptmann: Ich habe keinen! Hauptmann: Ich habe keinen! Hauptmann: Ich habe keinen!

Hauptmann: Ich habe keinen! Hauptmann: Ich habe keinen! Hauptmann: Ich habe keinen!

Hauptmann: Ich habe keinen! Hauptmann: Ich habe keinen! Hauptmann: Ich habe keinen!

Hauptmann: Ich habe keinen! Hauptmann: Ich habe keinen! Hauptmann: Ich habe keinen!

Hauptmann: Ich habe keinen! Hauptmann: Ich habe keinen! Hauptmann: Ich habe keinen!

Hauptmann: Ich habe keinen! Hauptmann: Ich habe keinen! Hauptmann: Ich habe keinen!

Hauptmann: Ich habe keinen! Hauptmann: Ich habe keinen! Hauptmann: Ich habe keinen!

Hauptmann: Ich habe keinen! Hauptmann: Ich habe keinen! Hauptmann: Ich habe keinen!

Hauptmann: Ich habe keinen! Hauptmann: Ich habe keinen! Hauptmann: Ich habe keinen!

Hauptmann: Ich habe keinen! Hauptmann: Ich habe keinen! Hauptmann: Ich habe keinen!

Hauptmann: Ich habe keinen! Hauptmann: Ich habe keinen! Hauptmann: Ich habe keinen!

Hauptmann: Ich habe keinen! Hauptmann: Ich habe keinen! Hauptmann: Ich habe keinen!

Hauptmann: Ich habe keinen! Hauptmann: Ich habe keinen! Hauptmann: Ich habe keinen!

Hauptmann: Ich habe keinen! Hauptmann: Ich habe keinen! Hauptmann: Ich habe keinen!

Hauptmann: Ich habe keinen! Hauptmann: Ich habe keinen! Hauptmann: Ich habe keinen!

Hauptmann: Ich habe keinen! Hauptmann: Ich habe keinen! Hauptmann: Ich habe keinen!

Hauptmann: Ich habe keinen! Hauptmann: Ich habe keinen! Hauptmann: Ich habe keinen!

Hauptmann: Ich habe keinen! Hauptmann: Ich habe keinen! Hauptmann: Ich habe keinen!

Hauptmann: Ich habe keinen! Hauptmann: Ich habe keinen! Hauptmann: Ich habe keinen!

Hauptmann: Ich habe keinen! Hauptmann: Ich habe keinen! Hauptmann: Ich habe keinen!

Hauptmann: Ich habe keinen! Hauptmann: Ich habe keinen! Hauptmann: Ich habe keinen!

Hauptmann: Ich habe keinen! Hauptmann: Ich habe keinen! Hauptmann: Ich habe keinen!

Hauptmann: Ich habe keinen! Hauptmann: Ich habe keinen! Hauptmann: Ich habe keinen!

Hauptmann: Ich habe keinen! Hauptmann: Ich habe keinen! Hauptmann: Ich habe keinen!

Hauptmann: Ich habe keinen! Hauptmann: Ich habe keinen! Hauptmann: Ich habe keinen!

Hauptmann: Ich habe keinen! Hauptmann: Ich habe keinen! Hauptmann: Ich habe keinen!

Hauptmann: Ich habe keinen! Hauptmann: Ich habe keinen! Hauptmann: Ich habe keinen!

Hauptmann: Ich habe keinen! Hauptmann: Ich habe keinen! Hauptmann: Ich habe keinen!

Hauptmann: Ich habe keinen! Hauptmann: Ich habe keinen! Hauptmann: Ich habe keinen!

Hauptmann: Ich habe keinen! Hauptmann: Ich habe keinen! Hauptmann: Ich habe keinen!

Hauptmann: Ich habe keinen! Hauptmann: Ich habe keinen! Hauptmann: Ich habe keinen!

Hauptmann: Ich habe keinen! Hauptmann: Ich habe keinen! Hauptmann: Ich habe keinen!

Hauptmann: Ich habe keinen! Hauptmann: Ich habe keinen! Hauptmann: Ich habe keinen!

Hauptmann: Ich habe keinen! Hauptmann: Ich habe keinen! Hauptmann: Ich habe keinen!

Hauptmann: Ich habe keinen! Hauptmann: Ich habe keinen! Hauptmann: Ich habe keinen!

Hauptmann: Ich habe keinen! Hauptmann: Ich habe keinen! Hauptmann: Ich habe keinen!

Hauptmann: Ich habe keinen! Hauptmann: Ich habe keinen! Hauptmann: Ich habe keinen!

Hauptmann: Ich habe keinen! Hauptmann: Ich habe keinen! Hauptmann: Ich habe keinen!

Hauptmann: Ich habe keinen! Hauptmann: Ich habe keinen! Hauptmann: Ich habe keinen!

Hauptmann: Ich habe keinen! Hauptmann: Ich habe keinen! Hauptmann: Ich habe keinen!

Hauptmann: Ich habe keinen! Hauptmann: Ich habe keinen! Hauptmann: Ich habe keinen!

Hauptmann: Ich habe keinen! Hauptmann: Ich habe keinen! Hauptmann: Ich habe keinen!

Hauptmann: Ich habe keinen! Hauptmann: Ich habe keinen! Hauptmann: Ich habe keinen!

Hauptmann: Ich habe keinen! Hauptmann: Ich habe keinen! Hauptmann: Ich habe keinen!

Hauptmann: Ich habe keinen! Hauptmann: Ich habe keinen! Hauptmann: Ich habe keinen!

Hauptmann: Ich habe keinen! Hauptmann: Ich habe keinen! Hauptmann: Ich habe keinen!

Hauptmann: Ich habe keinen! Hauptmann: Ich habe keinen! Hauptmann: Ich habe keinen!

Hauptmann: Ich habe keinen! Hauptmann: Ich habe keinen! Hauptmann: Ich habe keinen!

Hauptmann: Ich habe keinen! Hauptmann: Ich habe keinen! Hauptmann: Ich habe keinen!

Hauptmann: Ich habe keinen! Hauptmann: Ich habe keinen! Hauptmann: Ich habe keinen!

Hauptmann: Ich habe keinen! Hauptmann: Ich habe keinen! Hauptmann: Ich habe keinen!

Hauptmann: Ich habe keinen! Hauptmann: Ich habe keinen! Hauptmann: Ich habe keinen!

Hauptmann: Ich habe keinen! Hauptmann: Ich habe keinen! Hauptmann: Ich habe keinen!

Hauptmann: Ich habe keinen! Hauptmann: Ich habe keinen! Hauptmann: Ich habe keinen!

Hauptmann: Ich habe keinen! Hauptmann: Ich habe keinen! Hauptmann: Ich habe keinen!

Hauptmann: Ich habe keinen! Hauptmann: Ich habe keinen! Hauptmann: Ich habe keinen!

Hauptmann: Ich habe keinen! Hauptmann: Ich habe keinen! Hauptmann: Ich habe keinen!

Hauptmann: Ich habe keinen! Hauptmann: Ich habe keinen! Hauptmann: Ich habe keinen!

Hauptmann: Ich habe keinen! Hauptmann: Ich habe keinen! Hauptmann: Ich habe keinen!

Hauptmann: Ich habe keinen! Hauptmann: Ich habe keinen! Hauptmann: Ich habe keinen!

Hauptmann: Ich habe keinen! Hauptmann: Ich habe keinen! Hauptmann: Ich habe keinen!

Hauptmann: Ich habe keinen! Hauptmann: Ich habe keinen! Hauptmann: Ich habe keinen!

Hauptmann: Ich habe keinen! Hauptmann: Ich habe keinen! Hauptmann: Ich habe keinen!

Hauptmann: Ich habe keinen! Hauptmann: Ich habe keinen! Hauptmann: Ich habe keinen!

Hauptmann: Ich habe keinen! Hauptmann: Ich habe keinen! Hauptmann: Ich habe keinen!

Hauptmann: Ich habe keinen! Hauptmann: Ich habe keinen! Hauptmann: Ich habe keinen!

Hauptmann: Ich habe keinen! Hauptmann: Ich habe keinen! Hauptmann: Ich habe keinen!

Hauptmann: Ich habe keinen! Hauptmann: Ich habe keinen! Hauptmann: Ich habe keinen!

Hauptmann: Ich habe keinen! Hauptmann: Ich habe keinen! Hauptmann: Ich habe keinen!

Hauptmann: Ich habe keinen! Hauptmann: Ich habe keinen! Hauptmann: Ich habe keinen!

Hauptmann: Ich habe keinen! Hauptmann: Ich habe keinen! Hauptmann: Ich habe keinen!

Hauptmann: Ich habe keinen! Hauptmann: Ich habe keinen! Hauptmann: Ich habe keinen!

Hauptmann: Ich habe keinen! Hauptmann: Ich habe keinen! Hauptmann: Ich habe keinen!

Hauptmann: Ich habe keinen! Hauptmann: Ich habe keinen! Hauptmann: Ich habe keinen!